

Chancen für alle

Mit Sozialer Marktwirtschaft
die Arbeitsmarkthürden abbauen

Einführung

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist auf einem Höchststand. Doch das viel zitierte Jobwunder kommt nicht bei jedem an: Hunderttausenden Menschen ist der Weg in den Arbeitsmarkt versperrt. Die Politik hat sie vergessen.

Strenge Regulierungsvorschriften und hohe Abgaben versperren 1,1 Millionen Langzeitarbeitslosen den Einstieg in Arbeit. Das unzureichende Betreuungsangebot für Kinder verhindert häufig den Wiedereinstieg von Müttern in den Job. Frühverrentungsmöglichkeiten und fehlende Anreize, über das gesetzliche Rentenalter hinaus zu arbeiten, führen dazu, dass dem Arbeitsmarkt jährlich hochqualifizierte Kräfte verloren gehen. Dabei würden bis zu 250.000 Ältere gerne weiterarbeiten. Zudem entlässt das deutsche Bildungssystem jährlich rund 50.000 Jugendliche ohne Schulabschluss – und macht sie damit zu Verlierern auf dem Arbeitsmarkt.

Diese Faktensammlung vertieft, welche Gruppen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind und woran das liegt. Außerdem zeigt sie auf, an welchen Stellschrauben die Politik drehen muss, um die Arbeitsmarkthürden zu beseitigen. Denn nur so schafft sie Chancen für alle.



Habt Ihr uns vergessen?

Karrierechancen mit Kind vergrößern – durch wirksame Leistungen für Familien und bessere Betreuungsangebote!

Chancen für alle.
So geht das: inm.de/ChancenFuerAlle

INITIATIVE
NEUE SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Chancen für alle

Mehr als 500.000 Mütter

würden gerne wieder arbeiten

Ein unpassendes Betreuungsangebot für Kinder verhindert in vielen Fällen, dass Mütter eine Beschäftigung aufnehmen.

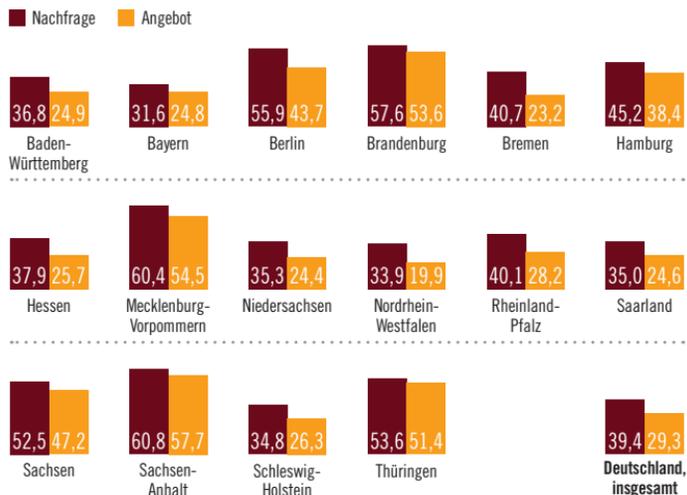
Deswegen müssen Anreize gegeben werden, damit sich die Qualität der Betreuungsplätze erhöht und Eltern ein passendes Angebot vorfinden.

Das heißt konkret:

- **Beteiligung freier gewerblicher Träger am Betreuungsangebot fördern.** So haben Eltern mehr Wahlmöglichkeiten, und öffentliche, freie gewerbliche sowie freie nichtgewerbliche Anbieter werden Teil eines Qualitätswettbewerbs.
- **Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern fördern.** Zahl der Aus- und Weiterbildungsplätze an Fachschulen sowie die Zahl der betreuungsqualifizierenden Studiengänge erhöhen. Mittelfristig mehr Personal mit einschlägigen Hochschulabschlüssen einstellen.
- **Kommunen entlasten.** Durch eine stärkere Beteiligung des Bundes an der Betreuungsfinanzierung.

Betreuungsangebot in allen Bundesländern zu gering

Anteil der unter Dreijährigen, für die ein Betreuungsplatz nachgefragt wird, im Vergleich zum tatsächlichen Angebot, in %



Fast jeder zehnte unter Dreijährige bekommt in Deutschland keinen Kita-platz. In Bremen ist es sogar jedes vierte Kind.

Habt Ihr uns vergessen?

Einstiegschancen für Langzeitarbeitslose verbessern – durch Flexibilität am Arbeitsmarkt statt immer neuer Gesetzhürden!

Chancen für alle.
So geht das: insm.de/ChancenFuerAlle

initiativ
NEUE SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Chancen für alle

1,1 Millionen Langzeitarbeitslose

finden keinen Job

Viele Langzeitarbeitslose würden gerne arbeiten. Strenge Regulierungsvorschriften und ein unflexibler Arbeitsmarkt erschweren diesen Menschen jedoch den Einstieg in Arbeit.

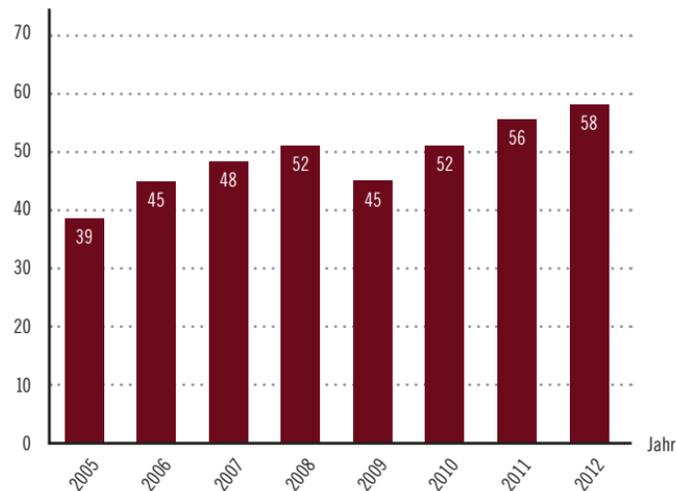
Wer arbeiten will, dem dürfen keine Hürden in den Weg gestellt werden.

Das heißt konkret:

- **Flexible Beschäftigungsformen wie die Zeitarbeit nicht überregulieren.** Zeitarbeit ist ein wichtiges betriebliches Instrument zur Anpassung der personellen Kapazitäten an Nachfrageschwankungen. Je stärker die Regierung flexible Beschäftigungsformen einschränkt, desto mehr gefährdet sie Wachstum und Beschäftigung. Zudem ist Zeitarbeit – gerade für Langzeitarbeitslose – eine gute (Wieder-)Einstiegchance.
- **Steuer- und Abgabenquote senken.** Sie belastet vor allem Geringverdiener und vernichtet Arbeitsanreize, sodass es sich für die Betroffenen oft nicht lohnt, mehr zu arbeiten bzw. überhaupt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen. Um Aufstiegschancen zu erhöhen, muss die Abgabenbelastung im Übergangsbereich zwischen geringfügiger und regulärer Beschäftigung optimiert werden.
- **Individuelle Förderung stärken.** Durch bessere Beratung in den Jobcentern und individuell zugeschnittene Fortbildungsangebote müssen Langzeitarbeitslose weiterqualifiziert werden.

Befristungen sind das Sprungbrett in den Arbeitsmarkt

Übernahmequote bei befristeten Arbeitsverhältnissen, in %



Die Übernahmequote bei befristeten Verträgen ist seit 2005 von 39 % bis 2012 auf 58 % gestiegen

Habt Ihr uns vergessen?

Zahl der Schulabbrecher reduzieren und Ausbildungsfähigkeit verbessern – endlich Chancengerechtigkeit herstellen.

Chancen für alle.
So geht das: insm.de/ChancenFuerAlle

initiativ
NEUE SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Chancen für alle

Jedes Jahr brechen 50.000 Jugendliche in Deutschland die Schule ab

Bildungsarmut ist die häufigste Ursache für Langzeitarbeitslosigkeit. Soziale Marktwirtschaft heißt: gleiche Startchancen für alle, damit Karrierechancen unabhängig vom Elternhaus sind. Bessere Bildung und ein flexibler Arbeitsmarkt schaffen mehr Chancengerechtigkeit.

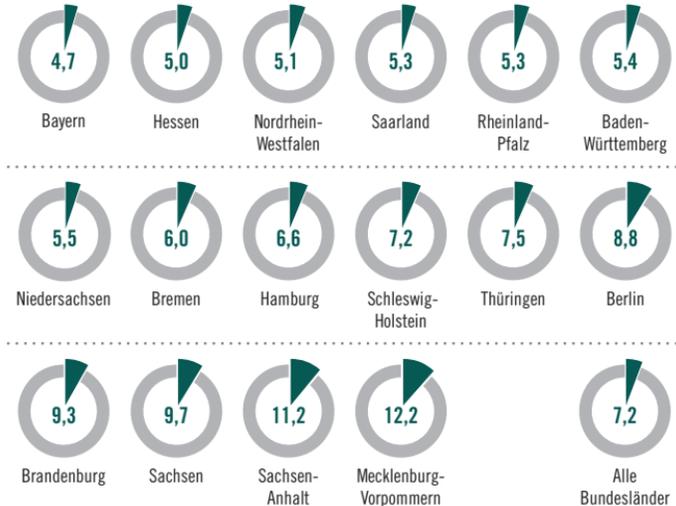
Deswegen muss mehr in die Aus- und Weiterbildung investiert werden.

Das heißt konkret:

- **Bildungskarriere von Beginn an individuell fördern.** Vor allem für Kinder aus Zuwandererfamilien und sozial schwächeren Elternhäusern.
- **Erzieherinnen und Erzieher stärken.** Sowohl bei der akademischen Qualifizierung als auch durch intensive Fort- und Weiterbildung.
- **Bildungsinvestitionen besser verteilen.** Mehr Geld für frühkindliche Bildung, um die Chancengerechtigkeit zu erhöhen, dagegen mehr Eigenbeteiligung an den Kosten eines Studiums.
- **Durchlässigkeit stärken.** Auch zwischen der beruflichen und der akademischen Ausbildung, u. a. durch berufs begleitende Studiengänge.

Musterschüler sitzen im Süden

Anteil der Schulabbrecher in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2013, in %



Über 7 % aller Schüler brechen die Schule ab. In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern verlässt sogar jeder Achte die Schule ohne Abschluss.



Habt Ihr uns vergessen?

Erfahrung Älterer besser nutzen – durch flexiblen
Renteneintritt statt neuer Frühpensionierungsmodelle!

Chancen für alle.
So geht das: insm.de/ChancenFuerAlle

INITIATIVE
NEUE SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Chancen für alle

Bis zu 250.000 Ältere

wollen länger arbeiten

Durch den demografischen Wandel gehen dem Arbeitsmarkt viele hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verloren. Die deutsche Wirtschaft verliert ihre Fachkräfte. Gleichzeitig steigen die Ausgaben der Rentenversicherung. Dabei würden bis zu 250.000 Ältere gerne über das derzeitige gesetzliche Rentenalter hinaus arbeiten. Dies wird aber aufgrund gesetzlicher Bestimmungen erschwert.

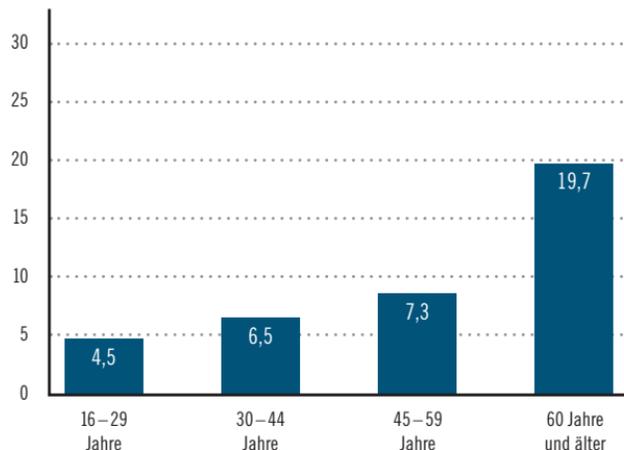
Deswegen muss der Renteneintritt flexibilisiert werden, statt neue Frührentenmodelle einzuführen.

Das heißt konkret:

- **Ab 2030 das Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung koppeln.** Damit wird der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung Rechnung getragen.
- **Renteneintritt nach Erreichen der Altersgrenze flexibilisieren.** Die Möglichkeit, auch über das Renteneintrittsalter hinaus zu arbeiten, muss erleichtert werden.
- **Rente mit 63 zurücknehmen.** Sie ist ungerecht, weil Beitragszahler und Rentner zusätzlich belastet werden und die Generationengerechtigkeit untergraben wird.

Ältere wollen länger arbeiten

Wunsch, über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus zu arbeiten, nach Altersgruppen, in %



Rund 19,7% der über 60-Jährigen können sich vorstellen, länger zu arbeiten.



Mehr als 500.000
Mütter würden gerne wieder arbeiten

Habt Ihr uns vergessen?

Karriereschancen mit Kind vergrößern – durch wirksame Leistungen für Familien und bessere Betreuungsangebote!

Chancen für alle.
So geht das: [insm.de/ChancenFuerAlle](https://www.insm.de/ChancenFuerAlle)

INSM NEUE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT



1,1 Millionen
Langzeitarbeitslose finden keinen Job

Habt Ihr uns vergessen?

Einstiegsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose verbessern – durch Flexibilität am Arbeitsmarkt statt immer neuer Gesetzeshürden!

Chancen für alle.
So geht das: [insm.de/ChancenFuerAlle](https://www.insm.de/ChancenFuerAlle)

INSM NEUE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT



Jedes Jahr brechen
50.000 Jugendliche
in Deutschland die Schule ab

Habt Ihr uns vergessen?

Zahl der Schulabreicher reduzieren und Ausbildungsfähigkeit verbessern – endlich Chancengerechtigkeit herstellen.

Chancen für alle.
So geht das: [insm.de/ChancenFuerAlle](https://www.insm.de/ChancenFuerAlle)

INSM NEUE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT



Bis zu
250.000
wollen länger arbeiten

Habt Ihr uns vergessen?

Erfahrung Älterer besser nutzen – durch flexiblen Renteneintritt statt neuer Frührentenmodellen!

Chancen für alle.
So geht das: [insm.de/ChancenFuerAlle](https://www.insm.de/ChancenFuerAlle)

INSM NEUE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Quellenangabe

Betreuungsangebot und -bedarf aus Elternsicht (August 2013) Deutsches Jugendinstitut
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2013): Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur (2013): Fachserie 11, Reihe 1, Wiesbaden
Resonanz der Regierungspläne für das Rentensystem und den Arbeitsmarkt (2014):
IfD Allensbach

Impressum

Herausgeber: INSM Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH,
Georgenstraße 22, 10117 Berlin
Geschäftsführer: Hubertus Pellengahr
Kontakt: info@insm.de
Grafische Gestaltung: Serviceplan Berlin GmbH & Co. KG

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert. Sie steht für Freiheit und Verantwortung, Eigentum und Wettbewerb, Haftung und sozialen Ausgleich als Grundvoraussetzungen für mehr Wohlstand und Teilhabechancen.

Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH

Georgenstraße 22 · 10117 Berlin
T 030 27877-171 · F 030 27877-181

insm.de/ChancenFuerAlle

INITIATIVE
NEUE  SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT